

Superheld A-keho

Es war einmal ein Junge namens A-keho. Er hatte immer eine große Verbindung mit Köln. Er fand Köln so spannend, er ging am liebsten immer zum Kölner Dom oder zum Rhein oder in den Kölner Zoo oder las auch gerne Bücher über Köln. Und eines Tages war er auf dem Weg zum Kölner Dom und sah, dass der in Gefahr war. Jemand versuchte mit Bomben, den Kölner Dom zu zerstören. Doch A-keho konnte rechtzeitig die Polizei rufen. Der Verbrecher wurde aber nicht gefunden. Doch der Kölner Dom fand Potenzial in A-keho und gab ihm die Kraft, fünfzig Prozent seines Gehirns mehr zu nutzen. Und diese fünfzig Prozent verliehen A-keho zwei Superkräfte: Zum einen Gedanken lesen und super schlau zu sein.

Eines Tages ging A-keho zum Rhein und da wollte ein Bösewicht mit einer Verkleidung versuchen, den Rhein mit Abfall zu vergiften. Doch A-keho hat mit seinen Superkräften herausgefunden, was der Verbrecher vorhatte. „Wer bist du und warum willst du das machen?“, fragte A-keho ihn. „Ich bin Francesco und ich wurde in der Schule immer herumgeschubst, obwohl ich nie etwas Böses gemacht habe. Aber jetzt wird mich niemand mehr herumschubsen, weil ich den Rhein vergiften werde. Und du kannst mich nicht wie beim Kölner Dom daran hindern, denn ich habe einen Plan und den wirst du nie erraten!“ Doch A-keho hat seine Kräfte eingesetzt und die Gedanken von dem Bösewicht gelesen. Sein Plan war, A-keho eine Falle am Rheinufer unter der Erde ganz gut versteckt gegenüber der Altstadt zu stellen. Francesco hat eine Fallgrube gebaut. Zu A-kehos Glück war dort ein neben ihm ein Seil. Er machte daraus ein Lasso und

zog sich aus der Fallgrube. A-keho rief die Polizei. Francesco wurde festgenommen und zu zwanzig Jahren Gefängnis verurteilt.

A-keho hat für seine Heldentat vom Rhein geschenkt bekommen, weitere fünfzig Prozent mehr zu nutzen. Jetzt war er doppelt so schlau wie vorher und konnte Telekinese. Ab diesem Zeitpunkt war er der Superheld von Köln.